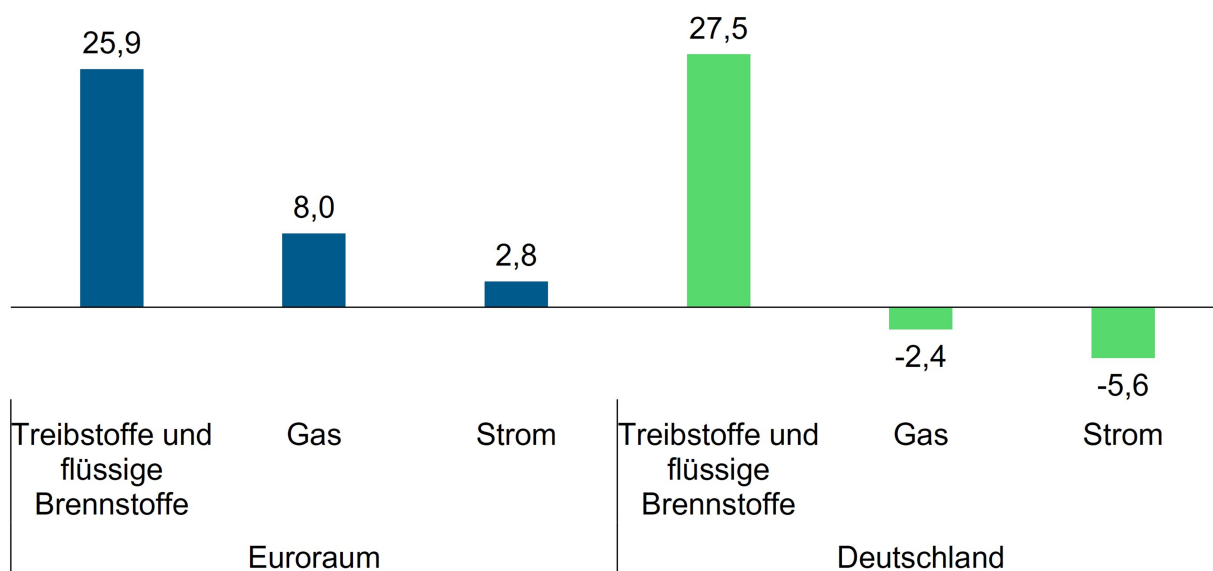


Auf einen Blick

Gas und Strom dämpfen in Deutschland bisher den Energiepreisschub für Verbraucher

Verbraucherpreise nach Energieträgern
(in Prozent ggü. Vorjahr, August 2026)



Quelle: Macrobond, Eurostat, KfW Research

© KfW 2026

2. Oktober 2026

Der Nahostkonflikt und die Störungen in der Straße von Hormus treiben die Energiepreise im Euroraum kräftig nach oben. Im August lagen sie 14,3 % über dem Vorjahr, in Deutschland fällt der Anstieg mit 9,4 % deutlich geringer aus. Treiber sind vor allem die Kraftstoffe, denn steigende Ölpreise schlagen unmittelbar an der Zapfsäule durch. Bei Gas und Strom kommen höhere Börsenpreise dagegen verzögert beim Verbraucher an. Während beide Energieträger im Euroraum bereits teurer wurden, verbilligten sie sich in Deutschland sogar. Das Tempo hängt dabei vom Anteil der Steuern und Gebühren, dem Regulierungsgrad und der Vertragsstruktur ab¹. Langfristige Beschaffung durch Versorger und Verträge mit Preisbindung bremsen dabei den Anstieg. Hinzu kommen in Deutschland staatliche Entlastungen seit Januar durch den Wegfall der Gasspeicherumlage und den Zuschuss zu den Netzentgelten bei Strom. Dieser Puffer ist jedoch endlich. Daten der Verbraucherportale zeigen, dass neue Gas- und Stromverträge in den letzten Wochen deutlich teurer wurden.

KfW Research

Stephanie Schoenwald, +49 69 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de

¹ Vgl. Kulik, Friderike et. al., The uneven journey of wholesale gas and electricity prices to consumer bills, ECB Economic Bulletin 06/2026.